

Veranstaltungsort:
Ludwig-Maximilians-Universität München

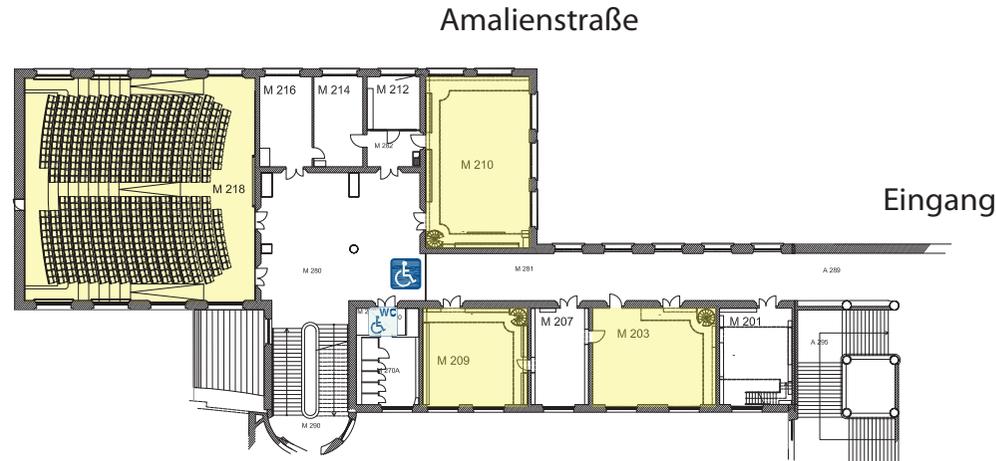


LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie
und Religionswissenschaft



HGB = Hauptgebäude der LMU – Geschwister-Scholl-Platz 1
(Gebäudekomplex M, 2. Stock, Eingang Amalienstraße)



Fortbildungsworkshop Anmeldung (bis 15. November):
ethik-gipfel.mke@lmu.de

Weitere Informationen:
www.kompetenzzentrumethik.uni-muenchen.de

In Kooperation mit dem Fachverband Ethik – LV e.V.



Mit freundlicher Unterstützung des Freundeskreises MKE e.V.
Münchener Kompetenzzentrum Ethik
und des MZL – Münchener Zentrum für Lehrerbildung



Ethik-Gipfel²⁰¹⁴

06. Dezember 2014 LMU/Geschwister-Scholl-Platz 1 HGB M218

Professionalisierung der Ethiklehrerausbildung in Bayern

Programm

9.00 – 9.15: Begrüßung

Jan-Christoph Heiling (Akad. Geschäftsführer des MKE/LMU),
Irina Spiegel (Kordinatorin der Ethikstudiengänge/LMU)

9.15 – 10.00: Impulsvorträge

Julian Nida-Rümelin (LMU München),
Markus Tiedemann (FU Berlin)

10.15 – 10.30: Präsentation der Ethik-Agenda

10.30 – 12.00: Podiumsdiskussion

mit VertreterInnen aus Wissenschaft und Politik:

Julian Nida-Rümelin, Markus Tiedemann, Anita Rösch, Nico Scarano,
Ulrike Gote (Vizepräsidentin des Bayerischen Landtags/Die Grünen) u.a.
Moderation: Martina Scherf (Süddeutsche Zeitung)

12.00 – 14.00: Mittagspause

14.00 – 18.15: Fortbildungsprogramm für Ethiklehrkräfte

Präambel zur Ethik-Agenda

Adäquate Lehrerausbildung für das Schulfach Ethik gefordert

Seit über vierzig Jahren gibt es in Bayern Ethikunterricht, aber immer noch keine professionelle Fachausbildung der Lehrkräfte.

Das Schulfach Ethik unterstützt junge Menschen in „werteinsichtigem Urteilen und Handeln“ (Art. 47 BayEUG). Wie in keinem anderen Schulfach können in Ethik kognitive, emotionale, persönliche und soziale Grundlagen für die Entwicklung des moralischen Urteilens und Handelns geschaffen und damit respektvolles und friedliches Zusammenleben in der Gesellschaft gefördert werden. Für einen qualitätsgesicherten Ethikunterricht brauchen wir kompetente Ethiklehrkräfte, die ein fachwissenschaftlich und fachdidaktisch adäquates Studium abgeschlossen haben. Es ist deshalb höchste Zeit, die Ausbildung für das Schulfach Ethik, das auf immer größeres Interesse stößt, zu professionalisieren.

Um möglichst bald an allen bayerischen Schulen einen kompetenten Ethikunterricht zu gewährleisten, sollten die folgenden Ziele zeitnah umgesetzt werden:

- (1) Adäquate universitäre fachwissenschaftliche und fachdidaktische Ausbildung aller Ethiklehrkräfte
- (2) Gleichstellung der Lehramtsstudiengänge für das Schulfach Ethik mit allen anderen Unterrichtsfächern
- (3) Verankerung der Nachqualifikation für das Fach Ethik an den Universitäten
- (4) Ausbau und Weiterentwicklung der bestehenden Aus- und Fortbildungsangebote für das Fach Ethik
- (5) Verpflichtung der Schulleitungen, die Teilnahme an regionalen und zentralen Fort- und Weiterbildungsangeboten für das Fach Ethik zu ermöglichen

Ethik-Agenda

zur Einrichtung von Hauptfachstudiengängen für das Schulfach Ethik und zur Nachqualifikation fachfremd unterrichtender Lehrkräfte in Bayern

A. Der Status quo

- a) Ethik wird an bayerischen Schulen weitestgehend fachfremd unterrichtet.
- b) In den Lehramtsstudiengängen in Bayern gibt es derzeit keine adäquate Ausbildung für das Schulfach Ethik.

c) Für die Tausenden von Lehrkräften, die bereits das Schulfach Ethik unterrichten, gibt es in Bayern kaum Anforderungen für ihre Weiterbildung.

d) Die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind in Bayern kaum nach Schultypen und Jahrgangsstufen differenziert.

B. Notwendige Schritte

a) Qualifikationsoffensive für alle Lehrkräfte, die Ethik in Bayern fachfremd unterrichten:

Um die Situation an den Schulen zu verbessern und bestehende Ausbildungsmängel zu beheben, muss für Ethik unterrichtende Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit einer angemessenen und fachlich fundierten Nachqualifikation und Weiterbildung geschaffen werden. Die Schulen sind darauf zu verpflichten, mit allen fachfremd Unterrichtenden einen verbindlichen Ausbildungsplan zu erarbeiten und dessen Umsetzung sicherzustellen. Den Lehrkräften muss die berufsbegleitende Nachqualifikation und regelmäßige Weiterbildung durch geeignete Rahmenbedingungen zeitlich und organisatorisch ermöglicht werden.

b) Verankerung der Nachqualifikation fachfremd unterrichtender Lehrkräfte an den Universitäten:

Damit die Qualifikationsoffensive für die im Schuldienst befindlichen Lehrkräfte erfolgreich umgesetzt werden kann, müssen Möglichkeiten zur Nachqualifikation an den Universitäten eingerichtet und die bestehenden Angebote zur Weiterbildung massiv ausgebaut werden. Die Veranstaltungen müssen von Lehrerinnen und Lehrern auch berufsbegleitend wahrgenommen werden können. Nur durch ein Kursangebot, das fachwissenschaftlich und fachdidaktisch fundiert und nach Schularten und Altersstufen differenziert ist, lassen sich die bestehenden Ausbildungsdefizite beheben. Dafür ist eine Aufstockung der Fortbildungskapazitäten an allen dafür zuständigen Stellen notwendig.

c) Einrichtung von Hauptfachstudiengängen für das Schulfach Ethik an den bayerischen Universitäten:

Exzellenter Schulunterricht ist ohne angemessene Ausbildung der Lehrkräfte nicht möglich. Um fachwissenschaftlich adäquate und schulartspezifische Lehramtsstudiengänge für das Fach Ethik an den bayerischen Universitäten entwickeln und etablieren zu können, müssen die bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen grundlegend reformiert werden. Das Fach „Philosophie/Ethik“ für das Lehramt an Gymnasien muss in einer Zwei-Fächer-Kombination studierbar sein und in das reguläre Lehramtsstudium integriert werden. Auch im Studium für das Lehramt an Grund-, Mittel- und Realschulen, beruflichen Schulen und Förderschulen ist das Fach Ethik den anderen Unterrichtsfächern gleichzustellen. Dies gilt sowohl für die universitäre Ausbildung als auch für das Referendariat. An den Universitäten sollte die fachdidaktische Lehre und Forschung für alle Schularten und Altersstufen gestärkt werden. Dafür müssen geeignete Stellen und Lehrkapazitäten geschaffen und entsprechende Forschungsprojekte gefördert werden.